

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-51, Fax: -40

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

Forschungsprojekt untersucht gesundheitliche Langzeitfolgen von SED-Unrecht

berliner-zeitung.de

Gefängnis der DDR-Volkspolizei am Alex soll Erinnerungsort werden

Vor 70 Jahren in Betrieb genommen

bz-berlin.de

Berliner Gefängnis der Volkspolizei soll Erinnerungsort werden

deutschlandfunk.de

rbb24.de

DDR-Archiv mit persönlichen Erfahrungen soll entstehen

volksstimme.de

berlin.de

Birthler, Gauck und Jahn von Verlegern ausgezeichnet

berlin.de

Kunstfilm "Erdenmensch" gewinnt 19. Lausitzer Filmschau

niederlausitz-aktuell.de

Geschichtsträchtiger Tag

Eisleber Theater setzt legendäre Demo auf dem

Alexanderplatz von 1989 in Szene

mz.de

**Tiefe Einblicke von Zeitzeuge Manfred Casper
Fulda.** Über Republikflucht und Selbstbestimmung:
Vortrag am Domgymnasium
osthessen-news.de

Für heutige Jugendliche ist der Mauerfall Geschichte
kreiszeitung-wochenblatt.de

Thomas Brasch - ein Schriftsteller im Niemandsland
ndr.de

Als die Angst die Seiten wechselte
Rainer Eppelmann in Coburg
np-coburg.de

Autor und Journalist Sergej Lochthofen
„Ein anständiger Mensch wählt keine Rechtsradikalen“
deutschlandfunkkultur.de

„Ich wollte mit dem Leben in der Lüge aufräumen“
Ex-Jugenddiakon Lothar Rochau
deutschlandfunkkultur.de

9. November
Viele denken an den Mauerfall, wenige an die Pogromnacht
tagesspiegel.de

Geburtsdatum Mauerfall
Die „Novemberkinder“ wachsen auf in einer Zeit, in der für
ihre Eltern alles auf dem Kopf steht. Wie prägt sie diese
Umbruchzeit?
mdr.de (Video ca. 30 Min.)

AUS DEN VERBÄNDEN

Der Berliner Beauftragte zur Aufarbeitung der
SED-Diktatur (BAB)

PM 5. November 2021

32 Jahre Mauerfall und ein Erinnerungsort für DDR-Opposition fehlt weiterhin

Sello fordert gemeinsame Realisierung des „Forum Opposition
und Widerstand (1945-1990)“ durch Bund und Land.

Am **9. November** 2021 jährt sich der

Fall der Berliner Mauer zum 32. Mal. Der Berliner Beauftragte
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (BAB), Tom Sello, erinnert
an die Menschen, die durch ihren Widerstand gegen das
SED-Regime dazu beigetragen haben, die Diktatur zu überwinden:
„Was sich Anfang 1989 in einer steigenden Zahl von
Ausreiseanträgen ausdrückte, entwickelte sich im Laufe des Jahres
zu einer regelrechten Fluchtwelle. Gleichzeitig trauten sich immer
mehr DDR-Bürger [weiter](#)

Sello: DDR-Gefängnis in der Keibelstraße zum öffentlich zugänglichen Erinnerungsort entwickeln

PM 2.11.2021

Machbarkeitsstudie zeigt Entwicklungspotenzial auf
Der Berliner Aufarbeitungsbeauftragte (BAB) Tom Sello
fordert die künftige Bundesregierung und den künftigen
Berliner Senat auf, das DDR-Gefängnis in der Keibelstraße
gemeinsam zu einem Erinnerungsort weiterzuentwickeln.
Eine gerade fertiggestellte Machbarkeitsstudie zeige, dass
die Räume im Innenhof des früheren Präsidiums der
Volkspolizei zu einem [weiter](#)

GEDENKFEIER FÜR DIE OPFER DES SOWJETISCHEN SPEZIALLAGERS NR. 3 IN HOHENSCHÖNHAUSEN

Berlin, Mi. 10. November 2021, 15.30

Städtischer Friedhof an der Gärtnerstraße 7, 13055 Berlin und

Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen, Genslerstr. 66, 13055 Berlin

Im Juni 1945, kurz nach Ende des 2. Weltkrieges, errichtete die sowjetische
Geheimpolizei auf dem Gelände, auf dem sich heute die Gedenkstätte
Berlin-Hohenschönhausen befindet, das sowjetische Speziallager Nr. 3. In
diesem Lager waren bis zu seiner Auflösung im Oktober 1946 ca. 16.000
Personen unter menschenunwürdigen Bedingungen interniert. Ca. 1.000
von ihnen überlebten das Lager nicht. Ihre Leichen wurden in anonymen
Massengräbern auf einem Schuttablageplatz verscharrt.

Bei Suchgrabungen in den 1990er-Jahren wurden die sterblichen Überreste
über 250 Menschen gefunden und auf dem Friedhof in der Gärtnerstraße

beigesetzt. Dort ist heute ein „DenkOrt“ den Opfern des Speziallagers gewidmet. Jährlich erinnern die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen und das Bezirksamt Lichtenberg an die Opfer.

Gemeinsam wollen wir am 26. Oktober 2021 der Toten des sowjetischen Speziallagers Nr. 3 auf dem Friedhof an der Gärtnerstraße gedenken. Im Anschluss sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem Empfang in die Gedenkstätte eingeladen.

Programm

Voranmeldung erbeten: veranstaltungen@stiftung-hsh.de

Die Lagergemeinschaft Workuta / Gulag Sowjetunion

RÜCKGABE DER NAMEN

Am 29. Oktober, am Vorabend des in Russland offiziellen Gedenktages für die Opfer politischer Verfolgung, werden jedes Jahr in vielen russischen Städten die Namen derer gelesen, die Opfer des stalinistischen Terrors wurden. Auch in diesem Jahr hat sich Memorial Deutschland e.V. dieser Gedenkveranstaltung angeschlossen und dazu eingeladen, gemeinsam am 29. Oktober 2021 von 17.00 bis 19.00 Uhr am Denkmal für die Opfer des Stalinismus auf dem Steinplatz in Berlin-Charlottenburg die Namen der aus Berlin und Brandenburg stammenden Opfer zu verlesen. [weiter](#)

Die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen

Filmvorführung und Gespräch: „Die kalten Ringe.

Gesamtdeutsch nach Tokio 1964“

am **08. November 2021, 19.00**

im „Sportlertreff“ in der Sportmensa

Kieler Str. 10

15234 Frankfurt (Oder)

Über den Dokumentarfilm und das Erleben der Olympischen Spiele in Tokio 1964 mit der letzten gesamtdeutschen Mannschaft sprechen im Anschluss daran Thomas Grimm (Filmemacher, Autor des Films „Die kalten Ringe“), Christian Voigt (Teilnehmer im Hürdenlauf bei den Olympischen Sommerspielen 1964 in Tokio) und Dr. René Wiese (Historiker, Zentrum deutsche Sportgeschichte).

F I L M und **G E S P R Ä C H** mit Thomas Grimm Filmemacher, Autor des Films „Die kalten Ringe“ Christian Voigt DDR-Meister im Hürdenlauf und Teilnehmer der Olympischen Spiele in Tokio 1964 Dr. René Wiese Historiker, Zentrum deutsche Sportgeschichte Die Veranstaltung endet gegen 20.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung wird bis zum 7. November gebeten unter: Frederic-Marc Jürgensen, Tel.: 0335 / 6801402 E-Mail: buero@ssb-ffo.de Es gilt die 3 G Regel und Maskenpflicht (Op oder FFP2) bis zum Sitzplatz.

Landesbeauftragte
für Mecklenburg-Vorpommern
für die Aufarbeitung der SED-Diktatur

Einladung SC Traktor Schwerin: Die Boxer und die Stasi

Vortrag, Film und Gespräch zum Spitzensport im SED-Staat am
16. November 2021 im Schweriner Wichernsaal in der
Apothekerstraße 48 in 19055 Schwerin herzlich ein. Im Spitzensport
der DDR spannte die Stasi im Auftrag der SED ein dichtes Netz an
inoffiziellen Mitarbeitern. Die DDR sollte im Sport glänzen und nichts
sollte bei der Organisation der Erfolge dem Zufall überlassen bleiben.
Der SC Traktor Schwerin mit der Sektion Boxen machte dabei keine [weiter](#)

Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur
Aufarbeitung der SED-Diktatur

Die Landesbeauftragte lädt zum PRESSEFRÜHSTÜCK:

**32 Jahre Mauerfall und Grenzöffnung: Projekt „Orte der
Repression in Sachsen-Anhalt 1945–1989“**

am Dienstag, **9. November 2021**, um 10.00 Uhr in der Behörde der
Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der
SED-Diktatur, Schleinufer 12, 39104 Magdeburg ein.

Kaum bekannt ist, in welcher Dichte sich sowjetische Speziallager,
Gefängnisse, Haftarbeitslager, Dienststellen der Staatssicherheit
und Polizeistationen, Einrichtungen des Grenzregimes sowie der
Jugendhilfe das Land bestimmten. Die interaktive Karte informiert
zu diesen Orten mit derzeit bereits 430 Karteneinträgen, auch
innerhalb der historischen Grenzen des Landes Sachsen-Anhalt.
Um unsere Planung zu erleichtern, bitte ich Sie im Vorhinein um
Ihre **Anmeldung**, Kontakt:

Rundbrief (Termine) für den Monat November 2021 [weiter](#)

Die Landesbeauftragte lädt zur Fachveranstaltung:

**„Haftbedingungen für politische Gefangene in der DDR
und die Bewältigung daraus resultierender Langzeitfolgen
durch Trauma- und Suchtherapie“**

am Freitag, **26. November 2021**, 9.00 Uhr bis ca. 15.00 Uhr in
Magdeburg, im Roncalli-Haus ein.

Birgit Neumann-Becker: *Es geht darum, die gesundheitliche
Lage ehemaliger politischer Häftlinge zu verbessern. Politische
Gefangene der DDR hatten unter schweren Haftbedingungen
und schweren Bedingungen bei der Haftzwangsarbeit zu leiden
gehabt, die tiefe Spuren in ihrem Leben und in ihrer Psyche
hinterließen.*

Um unsere Planung zu erleichtern, bitte ich Sie um Ihre

Anmeldung bis zum 20.10.2021, bei Frau Gieseler
(Kontakt: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de bzw.
unter Tel. 0391/560 1515). [Anmeldung/Programm](#)

Bürgerkomitee 15. Januar e.V.

Di. **9. November 2021, 18.30 - 20.30**

Rechtsterrorismus und seine Hintergründe (nicht nur) in Ostdeutschland

Link: <https://youtu.be/MQuI3bVYnSA>

Anschläge wie die auf die Synagoge in Halle sind schockierend. Die Ablehnung ist deutlich. Dass die Mörder unter uns sind, bleibt dabei oft ausgeklammert. Der Mord am hessischen Regierungspräsidenten Walter Lübcke, die Anschläge in Halle und Hanau reihen sich ein in eine langjährige, schreckliche Kontinuität. Auch wenn Rechts motivierte Gewalt in ganz Deutschland zu beklagen ist, liegt ein Schwerpunkt in Ostdeutschland. Zu nennen ist das terroristische NSU-Netzwerk.

Gibt es Tendenzen, die den Rechtsterrorismus begünstigen? Wieviel Verantwortung trägt die „Normal-Gesellschaft“ für derartige Exzessivitäten? Dies ist Anlass zu fragen: Wie kann rechtsextremem Terror Einhalt geboten werden, um Leib und Leben von Menschen zu schützen? Welchen geistigen und historischen Hintergrund gibt es für diese Gewalttaten? Kann Aufarbeitung/politische Bildung im Kampf gegen Rechtsterrorismus einen wichtigen Beitrag leisten?

Im Jahr 2019 gab es in Berlin 153 Fälle von rechtsextremistischer Gewalt – Tendenz steigend. Deutschlandweit starben seit 1990 etwa 180 Menschen aufgrund von rassistischer und antisemitischer Gewalt.

Diskussion

Prof. Hajo Funke, Politologe, Berlin

Harry Waibel, Publizist, Zusage

Statement Bernd Wagner, Exil

Moderation: Alfred Eichhorn

Gefördert von der Berliner Landeszentrale für politische Bildung

Hybrid-Veranstaltung, Präsent gilt 3 G-Regel.

Di. **9. November 2021, 18.30 - 20.30**

Haus 1 Ruschestr. 103, 10365 Berlin-Lichtenberg

Raum 614

jetzt neu online:

Opposition ohne Volk?

zur Kontroverse der Rolle der Opposition 1989

2021

neuer Link: <https://youtu.be/aJ7xON-WVyk>

Future für die DDR?-Umweltbewegung und Umwelt in Ostdeutschland damals und heute. 2021 [Hier mehr...](#)

Hier online Mitschnitt: https://youtu.be/pfnoj35sU_w

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Fatale Instrumentalisierung

Schule für Revolutionäre

[faz.net](https://www.faz.net)

Wantewitz: Mit dem Ballon raus aus der DDR

Alles auf eine Karte: Über den letzten Fluchtversuch dieser Art kurz vor der politischen Wende 1989 berichtet Jan Hübler in der Kirche.

[saechsische.de](https://www.saechsische.de)

DDR - Landeinsatz und Eintritt in LPG

[ndr.de](https://www.ndr.de)

[ndr.de](https://www.ndr.de)

Computer aus der DDR

Die Geschichte von Oprema, ZRA 1, ZRA 2 und Robotron 300

[computerbase.de](https://www.computerbase.de)

Uranbergbau bei der "Wismut"

Geschichten der Wismut: Hölle, Heimat, Kumpeltod

[mdr.de](https://www.mdr.de)

Checkpoint Charlie. Wie eine Leerstelle zur Lehrstätte wird

Warum die Brach- und Freifläche nicht „wegmusealisiert“ werden sollte.

Eine Positionsbestimmung

[tagesspiegel.de](https://www.tagesspiegel.de)

Frankfurt im DDR-Film

Die Hauptwache, Tor zur Hölle

[faz.net](https://www.faz.net)

Buch

Jeske, Natalja

Arno Esch. Eine Biografie

Herausgeber: Die Landesbeauftragte für Mecklenburg-Vorpommern für die Aufarbeitung der SED-Diktatur; Schwerin 2021; 451

Seiten, 50 Abbildungen, gebunden.

Schutzgebühr 10 Euro; ISBN 978-3-933255-63-1

Natalja Jeske rekonstruiert in ihrem Buch erstmalig die Geschichte des Menschen und des politischen Visionärs Arno Esch. Sein Leben und sein Schicksal werden umfassend im Kontext der deutschen Geschichte reflektiert. Die Autorin stützt sich dabei auf zahlreiche, zum großen Teil neu erschlossene Quellen. Es [weiter](#)

Bezugsmöglichkeit: Geschäftsstelle der Landesbeauftragten, Telefon 0385-734006,

E-Mail: post@lammv.mv-regierung.de

<https://www.landesbeauftragter.de/publikationen/aktuelle-publikationen>

Buch

Grit Poppe, Niklas Poppe

Die Weggesperrten

ISBN: 9783549100400

ullstein-buchverlage.de

Die Weggesperrten: Umerziehung in der DDR –

Schicksale von Kindern und Jugendlichen | Ein finsternes Kapitel der deutschen Geschichte

Unerzogen, aufsässig, unverbesserlich – wer sich in der DDR nicht zur staatskonformen Persönlichkeit formen lassen wollte, erhielt solche Attribute und wurde oft in Umerziehungsheimen, Spezialkinderheimen, Jugendwerkhöfen weggesperrt. Denn Anpassung und das Funktionieren im Kollektiv galten der SED als unverzichtbar für den Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft. In das Leben renitenter Kinder und Jugendlicher wurde massiv eingegriffen, ihre Menschenrechte trat man mit Füßen. Viele von ihnen sind bis heute traumatisiert [weiter](#)

Buch

Bönisch, Georg / Röbel, Sven

Fernschreiben 827

Der Fall Schleyer, die RAF und die Stasi

Greven Verlag, Oktober 2021

Am 5. September 1977 entführte ein Kommando der linksterroristischen Roten Armee Fraktion, der RAF, in Köln den Arbeitgeberpräsidenten Hanns Martin Schleyer und ermordete dessen vier Begleiter. Diese Tat löste die bis dahin schwerste innenpolitische Krise der Bundesrepublik aus, ein sechs Wochen dauerndes [weiter](#)

Das Buch "Fernschreiben 827. Der Fall Schleyer, die RAF und die Stasi" rekonstruiert detailliert die Umstände der Entführung des Arbeitgeberpräsidenten Hanns Martin Schleyer im Jahr 1977.

Autor Georg Bönisch im Gespräch.

1.wdr.de

Buch

Günter Steffen

Die Hauptstadt

Hrsg. Günter Jeschonnek

Texte von Jewgenij Samjatin, Nachwort von Günter Jeschonnek
Deutsch/Englisch/Russisch, 160 Seiten, 53 Abbildungen € 38,00

ISBN 978-3-96070-072-2

In Anlehnung an den Ausspruch des französischen Filmregisseurs Robert Bresson »Mach sichtbar, was vielleicht ohne dich nie wahrgenommen worden wäre«, fotografierte der Berliner Fotograf

Günter Steffen zwischen 1984 und 1989 einen beeindruckenden Zyklus über Ostberlins Mitte, in der er damals [weiter](#) Buchbesprechung (s. Anhang dieser E-Mail)

DIVERSES

[East Side Gallery großflächig mit "Feyenoord"-Schriftzug besprüht](#)

Zwei Festnahmen

[rbb24.de](#)

[mdr.de](#)

Stiftung Berliner Mauer: Erwarten, dass der Verein Verantwortung für Fans und Kosten übernimmt

[bz-berlin.de](#)

NSU: 10 Jahre danach:

„Wenn Sie die DDR nicht einbeziehen, verstehen Sie nicht was hier passiert ist!“

[berliner-zeitung.de](#)

Theater zeigt Lebenswege von Vietnamesinnen

[zeit.de](#)

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Ausstellung

bis 18. Dezember 2021

Die Hauptstadt - Ost-Berlins Mitte in den Achtzigern Fotografien von Günter Steffen

In Anlehnung an den Ausspruch des französischen Filmregisseurs Robert Bresson „Mach sichtbar, was vielleicht ohne dich nie wahrgenommen wäre“, fotografierte der Berliner Fotograf Günter Steffen zwischen 1984 und 1989 einen beeindruckenden Zyklus über Ostberlins Mitte, in der er damals lebte und arbeitete. Meistens in den frühen Morgenstunden streifte er durch scheinbar unberührte und leere Straßen, Plätze, Hinterhöfe, Ruinen und an der monströsen Berliner Mauer entlang.

Mittwoch – Samstag, 14.00 – 18.00

Tel. 030-2835901; www.argus-fotokunst.de
Ort: Galerie „argus fotokunst“
Marienstraße 26
10117 Berlin, Berlin

Ausstellung

In Zwickau und virtuell **bis Ende 2021** zu sehen

Umbruch Ost - Lebenswelten im Wandel

Das Grüne Bürgerbüro der Landtagsabgeordneten Kathleen Kuhfuß in Zwickau lädt für den heutigen Dienstag zur virtuellen Ausstellungseröffnung "Umbruch Ost - Lebenswelten im Wandel" um 17Uhr auf Youtube ein. Die Ausstellung handelt von den Jahren nach der friedlichen Revolution in der DDR auf dem Weg zur deutschen Einheit. Die Ausstellung führt auf 20 Tafeln den schwierigen Weg von der Wirtschafts- und Währungsunion im Jahr 1990 in der untergehenden DDR bis in die heutige politische und gesellschaftliche Situation vor Augen, informiert Kuhfuß. Autor der Ausstellung ist der Historiker Stefan Wolle und ist bis Jahresende im Grünen Bürgerbüro in Zwickau zu sehen. (ja)

Ab 17 Uhr kann die Ausstellungseröffnung über folgenden Internet-Link mitverfolgt werden: www.freiepresse.de/umbruch-ost

Berlin, Di. 09. November 2021, 19.30 - 21.00

Wem gehört der 9. November? - Auswirkungen der Erinnerungskultur auf die Zukunft unserer Gesellschaft

Laura Cazes, Moderation: Natalie Amiri

Der 9. November steht dafür als ein zentrales Datum in der Erinnerungs- und Gedächtniskultur unseres Landes.

Auf dieses Datum fällt eine Reihe von Ereignissen, die für die jüngere deutsche Geschichte als politische Wendepunkte mit teilweise auch internationalen Auswirkungen gelten. Als gravierend für die zeitgenössische öffentliche Diskussion in der rückwirkenden Betrachtung gelten – beginnend in der jüngeren Vergangenheit – die Jahrestage des Mauerfalls 1989 in Berlin, des Beginns der Novemberpogrome 1938, des Hitlerputsches 1923 in München und 1918 die Ausrufung der Republik in Deutschland als Datum der Novemberrevolution in Berlin. Diese historischen „Schlaglichter“ bilden in je unterschiedlichem Kontext in der Zusammenschau und der Rezeption im Verhältnis zueinander inhaltlich und ideologisch gegensätzliche und polarisierende Höhepunkte der historisch-politischen Auseinandersetzung mit der Geschichte Deutschlands, insbesondere derjenigen des 20. Jahrhunderts.

Unsere Podiumsgäste:

Laura Cazes, Zentralwohlfahrtstelle der Juden e.V.

Dr. Helge Heidemeyer, Vorstand und Leiter der Stiftung Gedenkstätte

Berlin-Hohenschönhausen

Ali Yildirim, Bildungsinitiative Ferhat Unvar Günter Jeschonnek,
Kulturmanager, Kurator und Autor

Moderiert von der Moderatorin und Journalistin: Natalie Amir

Ort: Urania - Humboldt-Saal

An der Urania 17

10787 Berlin

Gedenkveranstaltung

anlässlich der Öffnung der Glienicker Brücke am 10. November 1989

am Fuß der **Glienicker Brücke**, Mi. **10. November 2021, 14.00**

laden die Fördergemeinschaft „Lindenstraße 54“ und die Landeshauptstadt Potsdam zu einer Gedenkstunde ein, bei der an die Öffnung der Glienicker Brücke vor 32 Jahren erinnert werden soll.

Nach Begrüßung durch die Fördergemeinschaft „Lindenstraße 54“ werden der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam, Mike Schubert, und die Präsidentin des Landtags Brandenburg, Prof. Dr. Ulrike Liedtke, sprechen. Musikalisch wird die Veranstaltung durch den Liedermacher Detlef Jablonski gestaltet. Die Veranstaltung beginnt um 14 Uhr an der NIKE '89 am Fuß der Glienicker Brücke [weiter](#)

Ort: der NIKE '89 am

Fuß der Glienicker Brücke

Berlin, Mi. 10. November 2021, 15.30

GEDENKFEIER FÜR DIE OPFER DES SOWJETISCHEN SPEZIALLAGERS NR. 3 IN HOHENSCHÖNHAUSEN

Im Juni 1945, kurz nach Ende des 2. Weltkrieges, errichtete die sowjetische Geheimpolizei auf dem Gelände, auf dem sich heute die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen befindet, das sowjetische Speziallager Nr. 3. In diesem Lager waren bis zu seiner Auflösung im Oktober 1946 ca. 16.000 Personen unter menschenunwürdigen Bedingungen interniert. Ca. 1.000 von ihnen überlebten das Lager nicht. Ihre Leichen wurden in anonymen Massengräbern auf einem Schuttabladeplatz verscharrt.

Bei Suchgrabungen in den 1990er-Jahren wurden die sterblichen Überreste über 250 Menschen gefunden und auf dem Friedhof in der Gärtnerstraße beigesetzt. Dort ist heute ein „DenkOrt“ den Opfern des Speziallagers gewidmet. Jährlich erinnern die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen und das Bezirksamt Lichtenberg an die Opfer.

Gemeinsam wollen wir am 26. Oktober 2021 der Toten des sowjetischen Speziallagers Nr. 3 auf dem Friedhof an der Gärtnerstraße gedenken. Im Anschluss sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem Empfang in die Gedenkstätte eingeladen.

[Programm](#)

Voranmeldung erbeten: veranstaltungen@stiftung-hsh.de

Ort: Städtischer Friedhof an der
Gärtnerstraße 7
13055 Berlin
und Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen
Genslerstr. 66
13055 Berlin

Berlin, Di. 16. November 2021, 18.00

**Die Querfront von KPD und NSDAP. Ulbricht und
Goebbels im Saalbau Friedrichshain**

Dr. Wieland Niekisch, Leiter des Zentrums für Zeitgeschichte der Polizei
Brandenburg, hält seinen Vortrag zum Thema:

Ein historisches Foto belegt den gemeinsamen Auftritt von Walter Ulbricht
und Joseph Goebbels bei einer gemeinsamen Veranstaltung von KPD und
NSDAP am 27. Januar 1931 im Saalbau hinter dem Kino Friedrichshain.
Ulbricht führte damals in Berlin den Kampf der KPD gegen ihren Hauptfeind,
die „sozialfaschistische“ SPD an. An jenem Tag trat Ulbricht auf Einladung
der NSDAP im Friedrichshain zu einem Rededuell gegen ihren Gauleiter
Joseph Goebbels an. Die Veranstaltung endete als Saalschlacht zwischen
den zahlreich erschienenen Anhängern der Kontrahenten. Der Referent
hat sich intensiv mit der Zusammenarbeit beider Parteien beschäftigt
und beleuchtet in seinem Vortrag jene temporäre unheilvolle Allianz.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Do. 18. November 2021, 18.00 live auf YouTube

Wir und die Anderen.

Online-Diskussion zu „**Mauern in der Stadtgesellschaft**“

Wer gehört zur Berliner Stadtgesellschaft und wer nicht? Wer ist das
„Wir“ und wer sind „die Anderen“? Die Debatten und
Aushandlungsprozesse um Ausgrenzung und Integration in internationalen
Großstadtgesellschaften sind kein neues Phänomen. Sie gehörten auch in
Ost- und West-Berlin zum Alltag.

Inwiefern prägte der Umgang mit „den Anderen“ beide Stadthälften und
wie wirken diese Erfahrungen bis heute nach?

Programm

Podium: **Angelika Kim**, Dachverband der Migrant*innenorganisationen
in Ostdeutschland (DaMOst e.V.)

Dr. Patrice G. Poutrus, Historiker, Universität Erfurt
Stefan Zeppenfeld, Historiker, Friedrich-Ebert-Stiftung

Moderation

Antonie Rietzschel, Journalistin, Süddeutsche Zeitung
[mehr Informationen](#)

Online-Podiumsdiskussion

Die Gegenwart der Vergangenheit

30 Jahre nach dem Zerfall der Sowjetunion

23.11.2021 / 18.00 – 19.15

Eine detaillierte Beschreibung der Veranstaltung folgt in Kürze.

Einen Überblick über alle Termine der Veranstaltungsreihe

"Transitional Justice" finden Sie [hier](#).

Ort: Online-Veranstaltung

www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/livestream

10117 Berlin

Berlin, So, 28. November 2021, 13.00

Live-Speaking im Gedenkstättenareal

Wie veränderte sich die Bernauer Straße durch den Mauerbau?

Welche Auswirkungen hatte die Teilung auf das Leben der Menschen?

Welche Spuren der Berliner Mauer sind hier heute noch zu sehen?

Kommen Sie mit diesen und vielen weiteren Fragen einfach vorbei.

Unsere Live Speaker sind für Sie da und geben fachkundig Auskunft.

Sie informieren über die Entstehung der Gedenkstätte oder kommen

mit Ihnen zur Veränderung der Stadt nach dem Mauerfall ins Gespräch.

Unsere Live Speaker sind im Gedenkstättenareal zwischen Gartenstraße und Brunnenstraße von 13:00 bis 16:00 Uhr unterwegs. Sprechen Sie sie einfach an.

Das Angebot ist kostenlos.

Bitte beachten Sie die Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln.

Ort: Gedenkstättenareal zwischen Gartenstraße und Brunnenstraße

Ausstellung

The Cool and the Cold

Malerei aus den USA und der UdSSR 1960–1990. Sammlung Ludwig

bis 9. Januar 2022

30 Jahre nach dem Ende der Sowjetunion präsentiert der Gropius Bau

The Cool and the Cold. Malerei aus den USA und der UdSSR 1960–1990,

eine umfangreiche Gruppenausstellung aus den Beständen der

Sammlung Ludwig aus sechs internationalen Museen.

[mehr Information](#)

Ort: Martin-Gropius-Bau

Niederkirchnerstraße 7

10963 Berlin

Berlin, Di. 30. November 2021, 18.00

Dr. Péter Györkös, Botschafter von Ungarn in der Bundesrepublik Deutschland, hält seinen Vortrag:

Die Bilanz der Transformation in Ungarn nach 1989

Der Übergang von einer gemäßigten komm. Diktatur hin zu einem demokratischen System setzte bereits vor dem Herbst 1989 ein.

Reformorientierte Teile der ungarischen Staatspartei waren seine wichtigsten treibenden Kräfte. 1988 wurde János Kádár als Generalsekretär der KP abgelöst und am „Runden Tisch“ wurde zwischen Kommunisten und Opposition im Frühjahr 1989 über weitere Reformen beraten. Ein Mehrparteiensystem und freie Wahlen wurden vorbereitet. Im Oktober 1989 löste sich die Staatspartei auf und das Land gab sich eine neue Verfassung und Namen. Doch die neben der Demokratisierung eingeleiteten harten Wirtschaftsreformen der folgenden Jahre erfüllten, was z. B. die Verbesserung des Lebensstandards betraf, zunächst nicht die Erwartungen der Bevölkerung. Wie sieht es heute dazu aus?

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Berlin, Do. 09. Dezember 2021, 18.15 – 19.45

Magnus Brechtken: Politik, Klischees und Gefühle zwischen heißem und kalten Krieg - Billy Wilders "A Foreign Affair"

Der Kalte Krieg war auch ein Krieg der Kulturen und Medien. Die Beiträge der Ringvorlesung "Bewegende Bilder. Filme und Kalter Krieg" gehen im Wintersemester 2021/22 anhand zeitgenössischer und aktueller Filme den Fragen nach, wie sich die Konjunkturen der Systemkonfrontation im Medium Film widerspiegeln und welche Stereotype, Figuren sowie Narrative sich bis heute erhalten oder gewandelt haben.

Die Veranstaltung findet unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Hygieneregeln statt. Der Zugang ist nur für geimpfte, genesene oder tagesaktuell getestete Personen möglich. Bitte bringen Sie einen Nachweis mit. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ort: Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6
Hauptgebäude | Raum 1072
10117 Berlin

Berlin, Di. 14. Dezember 2021, 18.00

Passierschein, bitte!: Nachtnotizen aus Wladiwostok

Dr. Nancy Aris, Sächsische Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, präsentiert multimedial ihre Reisenotizen aus dem post-sowjetischen Russland:

Im Jahr 2014 begab sich Nancy Aris für 13 Tage auf eine Forschungsreise nach Wladiwostok. Sie suchte nach Spuren der deutschen Kaufleute Kunst & Albers, die das erste Wladiwostoker Kaufhaus, noch heute Kaufhaus GUM, gründeten. Bei ihren Erkundungen dazu geriet sie in skurrile Situationen, erlebte Kurioses und lernte unaufhörlich neue Leute kennen: einen wandernden Geistlichen, segelnde Nudisten, Maxim, der Vorlesungen im Café hielt, und Irina, das wandelnde Gedächtnis der Stadt. Nachts hielt

sie das Erlebte in ihrem Logbuch fest.

Im Anschluss: Ausstellungseröffnung

POST-SOWJETISCHE LEBENSWELTEN.

Gesellschaft und Alltag nach dem Kommunismus

Plakatausstellung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

Ausstellung

Berlin, **bis** 9. Januar 2022

DOCUMENTA. POLITIK UND KUNST

Seit ihrer Gründung 1955 war die international orientierte Großausstellung ein Ort, an dem das westdeutsche Selbstverständnis verhandelt wurde.

Seitdem erhoben die Macher*innen alle vier, später fünf Jahre den Anspruch,

Einblicke in aktuelle künstlerische Tendenzen zu geben. Erstmals stellt das

Deutsche Historische Museum die Geschichte der ersten bis zehnten

documenta in den Kontext der politischen, kultur- und

gesellschaftsgeschichtlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland

zwischen 1955 und 1997. Kunstwerke, Filme, Dokumente, Plakate,

Oral-History-Interviews und andere kulturhistorische Originalzeugnisse

illustrieren, wie die documenta als Kunstereignis und zugleich als historischer

Ort politisch-sozialen Wandel kommentiert, einfordert und widerspiegelt. Zu

sehen sind berühmte documenta-Exponate von Max Beckmann, Willi

Baumeister, Joseph Beuys, den Guerrilla Girls, Hans Haacke, Séraphine Louis,

Wolfgang Mattheuer, Emy Roeder, Andy Warhol oder Fritz Winter.

Mehr

dhm.de

Schau

Köln, bis 30. Januar 2022

Der geteilte Picasso. Der Künstler und sein Bild in der BRD und in der DDR

„In dieser Ausstellung steht der Besucher und seine Rezeption im Mittelpunkt.

Es gibt keine objektive Rezeption, da die Wahrnehmung von Kunst immer vor

dem sozialen Hintergrund des Betrachters passiert. Es hängt davon ab, in

welchen politischen System dieser lebt und in welcher Zeit er den Werken

begegnet. Das haben wir in dieser Ausstellung auf den Punkt gebracht“, sagt

Museumsdirektor Yilmaz Dziewior.

Ort: Museum Ludwig

Heinrich-Böll-Platz

Köln